

## Schwere Waffen für die Ukraine?

Schritt für Schritt taucht Deutschland tiefer in diesen Krieg. Statt das ökonomische Elend zu verhindern, ist nur die Rede von Aufrüstung und Waffenlieferungen. Die Vernunft scheint im Exporttausch vergangener Jahrzehnte versehentlich ausgeliefert worden zu sein. Der nächste Akt des deutschen Deliriums?

Dagmar Henn

Man weiß nicht mehr, ob man lachen oder weinen soll, so umfassend ist der Wahn, in dem dieses Land zu versinken scheint. Alles, was jemals an Erfahrungen zum Thema Krieg und Frieden in Deutschland vorhanden war, ist ausgelöscht; als wollten sie morgen schon mit Hurra gen Osten stürmen. Dabei muss man nüchtern feststellen, dass verglichen mit den Vorstellungen, die bei bundesdeutschen Politikern gerade vorherrschen, das wilhelminische Deutschland des Jahres 1914 von geradezu überwältigender Rationalität war, denn da hatte man sich vorbereitet. Das heutige Deutschland schafft es, in einer Mischung aus Größenwahn und Lakaiengesinnung acht Jahre lang mit an einem Krieg zu basteln, den es eigentlich schon verloren hat, ehe es sich ernsthaft in militärische Handlungen einmischt. Was das alte Zitat bestärkt, dass Geschichte sich nur als Farce wiederholt.

Allerdings mangelt es nicht an rhetorischer Aufrüstung. "Euer Kampf ist unser Kampf," tönte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen jüngst bei Selenskij und griff damit nur auf, was der Fraktionschef der Konservativen im Europaparlament Manfred Weber wenige Tage zuvor in Straßburg erklärt hatte: "Der Krieg in der Ukraine ist unser Krieg."

Damit hat er insofern unstreitig Recht, als dass es NATO, EU und auch die Bundesrepublik waren, die dafür sorgten, dass die schwärende Wunde im Donbass acht Jahre lang offen blieb. Die Scharte, die erst die Ukrainer mit einem inszenierten Aufstand sturmreif schossen, dann an Hitlerverehrer aushändigten und konsequent jeden Schritt verweigerten, der ein Ende des Bürgerkriegs ermöglicht hätte. Aber so haben die beiden das natürlich nicht gemeint.

## Heavy weapons for Ukraine?

Translated with [www.deepl.com](http://www.deepl.com) (free version)

Step by step, Germany is plunging deeper into this war. Instead of preventing the economic misery, there is only talk of rearmament and arms deliveries. Reason seems to have been inadvertently surrendered in the export frenzy of past decades. The next act of German delirium?

Dagmar Henn

One no longer knows whether to laugh or cry, so comprehensive is the delusion in which this country seems to be sinking. Everything that ever existed in Germany in the way of experience on the subject of war and peace has been wiped out; as if they wanted to storm eastward with hurrah tomorrow. At the same time, it must be soberly noted that, compared with the ideas that prevail among West German politicians at the moment, the Wilhelmine Germany of 1914 was of almost overwhelming rationality, because it had prepared itself. Today's Germany manages, in a mixture of megalomania and lackey-mindedness, to tinker for eight years with a war that it has actually already lost, before it seriously intervenes in military actions. Which reinforces the old quote that history repeats itself only as a farce.

However, there is no lack of rhetorical armament. "Your fight is our fight," EU Commission President Ursula von der Leyen recently intoned at Selensky, merely echoing what Manfred Weber, the head of the Conservative Group in the European Parliament, had declared in Strasbourg a few days earlier: "The war in Ukraine is our war."

He is indisputably right in that it was NATO, the EU and also the Federal Republic that ensured that the festering wound in the Donbass remained open for eight years. The gash, which first the Ukrainians stormed with a staged uprising, then handed over to Hitler admirers and consistently refused to take any step that would have made an end to the civil war possible. But, of course, they did not mean it that way.

Der aktuelle Hit, der aus diesen Lautsprechern des Krieges dudelt, heißt "Schwere Waffen für die Ukraine". Das grüne wie das gelbe Talglicht dieser Ampel können das nicht schnell genug verwirklicht sehen. Und der Spiegel empfiehlt Olaf Scholz jetzt schon die Vertrauensfrage, weil der "pazifistische Flügel" (Ich muss den Moment verpasst haben, als Pazifist wieder zum Schimpfwort wurde.) der SPD ihm bei der Bewilligung von hundert Milliarden für die Bundeswehr vielleicht nicht stramm genug folgt. Auch das einstige "Sturmgeschütz der Demokratie" befindet sich schon länger auf einem inneren Russlandfeldzug und hält jetzt den Zeitpunkt für gekommen, dafür die Regierung zu tauschen. Dabei hat sich Scholz so große Mühe gegeben und erst am Dienstag erklärt:

***"Gemeinsam mit unseren Partnern in der EU und der NATO sind wir uns völlig einig, Russland darf diesen Krieg nicht gewinnen."***

Als hätte irgendjemand einen Schalter umgelegt, oder eine Art Zombievirus verteilt, und plötzlich verwandeln sich allerlei Menschen, die man früher doch irgendwie für Demokraten gehalten hätte, in blutrünstige Nazis wie aus dem Horrorfilm Outpost.

Das hat eine ganz reale Seite, die sich an den irrwitzigen Verboten von Buchstaben und Flaggen zeigt, und an dem Spielraum, der jetzt schon den importierten Banderafans gegeben wird, ukrainische Flüchtlinge durch Bedrohungen auf Linie zu bringen oder ihre Gesinnung mitsamt Hakenkreuzen auf sowjetischen Ehrenmälern auszuleben – als wüsste man nicht genau, um was es sich dabei handelt. Und es ist inzwischen ungeahndet möglich, sich auf unverkennbar rassistische Weise im bundesdeutschen Fernsehen zu äußern, solange es gegen Russen geht, wie es jüngst eine Dame mit dem Namen Florence Gaub tat, immerhin stellvertretende Direktorin des Instituts der Europäischen Union für Sicherheitsfragen, also des militärischen Think-Tanks der EU.

"Wir dürfen nicht vergessen, dass, auch wenn Russen europäisch aussehen, es keine Europäer sind, jetzt im kulturellen Sinne", erklärte sie bei Markus Lanz, denn sie hätten "einen anderen Bezug zu Gewalt, zum Tod". Da steht er wieder, der zähnefletschende Mongole, der mit seinen dunklen Krallenhänden nach den zarten weißen Frauen greift, wie man ihn auf alten Naziplakaten finden kann. Einen anderen Bezug zur Gewalt? Die Dame kennt die europäische Geschichte schlecht. Kein anderer Teil des Planeten hat eine solch finstere Woge der Gewalt über die Welt schwappen lassen wie Europa. Kreuzzüge? Sklavenhandel? Belgisch-Kongo? Nicht zu vergessen, zwei Weltkriege?

The current hit song, which is playing from these loudspeakers of war, is called "Heavy weapons for Ukraine". The green as well as the yellow tallow light of these traffic lights cannot see this realized fast enough. And Der Spiegel is already recommending that Olaf Scholz vote of confidence because the "pacifist wing" (I must have missed the moment when pacifist became a dirty word again.) of the SPD may not be following him tightly enough in approving a hundred billion for the Bundeswehr. The former "assault gun of democracy" has also been on an internal Russia campaign for some time and now considers the time has come to change the government for it. Yet Scholz has taken such great pains and only declared on Tuesday:

***"Together with our partners in the EU and NATO, we are in complete agreement, Russia must not win this war."***

It's as if someone had flipped a switch or distributed some kind of zombie virus, and suddenly all kinds of people who you would have thought were democrats somehow turn into bloodthirsty Nazis like from the horror movie Outpost.

This has a very real side, which can be seen in the insane bans on letters and flags, and in the leeway already given to imported bandera fans to bring Ukrainian refugees into line by threats, or to act out their sentiments, including swastikas, on Soviet monuments - as if they didn't know exactly what they were talking about. And it is now possible to express oneself in an unmistakably racist manner on German television, as long as it is against Russians, as was recently done by a lady by the name of Florence Gaub, who is, after all, deputy director of the European Union Institute for Security Affairs, i.e. the EU's military think tank.

"We must not forget that even if Russians look European, they are not Europeans, now in the cultural sense," she explained on Markus Lanz, because they have "a different relationship to violence, to death." There he is again, the snarling Mongolian, grasping at the delicate white women with his dark clawed hands, as you might find him on old Nazi posters. Another reference to violence? The lady knows European history poorly. No other part of the planet has had such a sinister surge of violence sweep over the world as Europe. Crusades? Slave trade? Belgian Congo? Not to forget, two world wars?

Aber man hat jahrelang vorgearbeitet für diesen Moment, in hunderten, nein, tausenden von Artikeln und Berichten, in denen ein Russland gezeichnet wurde, das von Putin als eine Reinkarnation Rasputins regiert wird. Dessen politische Aussagen dementsprechend in eine besondere Art kabbalistischen Rätsels verwandelt werden, hinter denen sich eine finstere Bedeutung verbergen muss. Auch wenn alles nachvollziehbar und logisch ist, sobald man die Worte so hört, wie sie gesagt wurden.

Das ist der Teil, der zum Weinen ist. Nachdem erst die antifaschistische Tradition im annektierten Teil dieser Republik, der immerhin tatsächlich von Menschen regiert wurde, die gegen die Nazis gekämpft und unter ihnen gelitten hatten, nach Kräften ins Lächerliche gezogen wurde, werden dreißig Jahre später die Reste im Westen ebenfalls endgültig entsorgt. Da gab es etwas, ich sage nur Fritz Bauer oder Gustav Heinemann... Und wenn es vor acht Jahren, als Marie-Luise Beck und andere Grüne in die Ukraine pilgerten, um mit Bandera-Anhängern zu jubeln, noch eine Vermutung war, dass man Faschist sein muss, um mit Faschisten zu buhlen, liegen die Belege dafür inzwischen auf dem Tisch und die bundesdeutsche Demokratie in den letzten Zügen. Ja, es ist zum Weinen, denn zu viele Menschen haben ihre ganze Kraft investiert, um ein besseres Deutschland zu erreichen als das zwischen 1933 und 1945. Sie taten es, um für diese Nation die Ehre und die Würde wieder zu erringen, die sie im blutigen Raubzug der Naziwehrmacht durch Europa verloren hatte.

Aber wir erleben die Farce, nicht das Drama. Und da gibt es einen Anton Hofreiter, der sich vehement für die Lieferung schweren Geräts an die Ukraine einsetzt und sagt: "Ich finde es etwas paternalistisch, dem ukrainischen Militär zu sagen, ihr könnt damit nicht umgehen." Weil es leise Einwürfe seitens bundesdeutscher Militärs gab, es würde doch gar nichts nützen, der Ukraine Marder-Schützenpanzer zu liefern, weil sie diese nicht ohne Anlernzeit nutzen könnten.

Das ist wirklich komisch, weil natürlich wokes Geschwätz von "Paternalismus" an technischen Tatsachen nichts ändert und diese ganzen Lieferungen in die Ukraine ohnehin nur Theater sind, das nur in zwei Varianten enden kann: Entweder der ganze NATO-Haufen kommt doch noch zur Vernunft und sagt den großen Krieg in letzter Minute ab. Oder die Irren in Washington und Brüssel setzen alles auf ihre letzte Karte und versuchen, die Vormacht zu retten, indem sie den halben Globus einäschern.

But one has worked for years for this moment, in hundreds, no, thousands of articles and reports, in which a Russia was drawn, which is ruled by Putin as a reincarnation of Rasputin. Whose political statements are accordingly transformed into a special kind of cabalistic riddle, behind which a sinister meaning must be hidden. Even if everything is comprehensible and logical as soon as one hears the words as they were said.

This is the part that makes you cry. After first the anti-fascist tradition in the annexed part of this republic, which after all was actually ruled by people who had fought against the Nazis and suffered under them, was ridiculed to the utmost, thirty years later the remnants in the West are also finally disposed of. There was something, I only say Fritz Bauer or Gustav Heinemann.... And if eight years ago, when Marie-Luise Beck and other Greens made a pilgrimage to Ukraine to cheer with Bandera supporters, it was still a presumption that you have to be a fascist to court fascists, by now the evidence is on the table and West German democracy is on its last legs. Yes, it is to weep, for too many people invested all their strength to achieve a better Germany than that between 1933 and 1945, and did so to regain for this nation the honor and dignity it had lost in the Nazi military's bloody raid across Europe.

But we are witnessing the farce, not the drama. And there's an Anton Hofreiter who vehemently supports the delivery of heavy equipment to Ukraine, saying, "I think it's a bit paternalistic to tell the Ukrainian military you can't handle it." Because there were quiet objections from German military officials that it wouldn't do any good to supply Ukraine with Marder infantry fighting vehicles because they couldn't use them without a learning period.

This is really funny, because of course woke's chatter about "paternalism" doesn't change anything about technical facts and all these deliveries to Ukraine are just theater anyway, which can only end in two variants: Either the whole NATO bunch comes to its senses after all and cancels the big war at the last minute. Or the lunatics in Washington and Brussels put everything on their last card and try to save their supremacy by incinerating half the globe.

Denn selbst wenn die sich abzeichnenden Pläne, die nicht ausreichend kriegsbegeisterte SPD zu ersetzen – wo sich Scholz mit seinem menschenverachtenden Lachen damals in Moskau doch so viel Mühe gegeben hatte – und der gesamte Bestand der Bundeswehr in die Ukraine gekarrt wird, selbst wenn er samt Personal dorthin gekarrt werden sollte, wäre das Resultat – so zynisch wie abstoßend es unter menschlichen Gesichtspunkten ist und so abscheulich der Verbündete, für den man sich dort in die Bresche werfen würde – militärisch unbedeutend.

Die Fachzeitschrift "Soldat und Technik" bemüht sich, Herrn Hofreiter die Sachlage zumindest ansatzweise zu erklären. "Plakativ gesagt: Wenn man nicht in der Lage ist, der NATO eine zusätzliche Panzergrenadierkompanie, bestehend aus 14 Schützenpanzern, anzubieten, wie soll man dann der Ukraine 100 Schützenpanzer abgeben? Insbesondere dann, wenn man bedenkt, dass es ja nicht nur 100 Schützenpanzer wären, sondern entsprechende Ersatzteil- und Munitionspakete für Wochen und Monate Kriegseinsatz, der deutlich verschleißintensiver ist, als ein eFP-Einsatz im Baltikum oder ein Übungsplatzaufenthalt."

Wobei die Zeitschrift hier schwer untertreibt. Das russische Verteidigungsministerium ist so nett, tagtäglich aufzuführen, wie viel Gerät die Gefechte in der Ukraine die Lieblingsedeldarier des Westens inzwischen gekostet haben. Der letzte Stand waren 2.388 Panzer und andere gepanzerte Fahrzeuge. In einem Zeitraum von noch nicht zwei Monaten. Und die wirklichen Materialschlachten beginnen erst. Scott Ritter hatte – ich denke, es war in dem Gespräch mit Gonzalo Lira – einmal angemerkt, der gesamte Panzerbestand der Bundeswehr würde gerade einmal für ein Gefecht reichen. Tatsächlich hätten selbst die größeren Gefechte im Donbasskrieg, wie Ilowaisk oder Debalzewo, ausgereicht, die Bundeswehrbestände komplett zu verschrotten.

Noch erheiternder ist eine Meldung von Bloomberg. "Mitarbeiter des Pentagon sagen, dass Kiew am Tag die Wochenlieferung von Antipanzermunition verheizt. (...) Die USA haben ein Drittel ihres Gesamtbestands an Javelin-Antipanzerraketen geliefert. Sie können nicht ohne Weiteres mehr liefern, ohne ihr eigenes Arsenal massiv zu leeren. Und es mag Monate oder Jahre brauchen, um die Produktion ernstlich zu erhöhen."

For even if the looming plans to replace the SPD, which is not sufficiently enthusiastic about war - when Scholz had taken so much trouble with his inhuman laughter back in Moscow - and the entire stock of the Bundeswehr were to be carted off to Ukraine, even if it were to be carted there together with its personnel, the result - as cynical as it is repugnant from a human point of view and as odious as the ally for whom one would be throwing oneself into the breach there - would be militarily insignificant.

The trade journal "Soldat und Technik" takes pains to explain the state of affairs to Mr. Hofreiter, at least to some extent. "To put it bluntly, if one is not in a position to offer NATO an additional armored infantry company consisting of 14 infantry fighting vehicles, then how can one give Ukraine 100 infantry fighting vehicles? Especially when you consider that, after all, it wouldn't just be 100 infantry fighting vehicles, but corresponding spare parts and ammunition packages for weeks and months of wartime operations, which are significantly more wear and tear-intensive than an eFP deployment to the Baltics or a training ground stay."

However, the magazine is seriously understating the case. The Russian Ministry of Defense is kind enough to list on a daily basis how much equipment the fighting in Ukraine has cost the West's favorite soldiers. The latest tally was 2,388 tanks and other armored vehicles. In a period of not yet two months. And the real material battles are just beginning. Scott Ritter had once remarked-I think it was in the conversation with Gonzalo Lira-that the total tank inventory of the Bundeswehr would be just enough for one engagement. In fact, even the major battles in the Donbass war, like Ilowaisk or Debalzewo, would have been enough to completely scrap the Bundeswehr inventory.

Even more exhilarating is a report from Bloomberg. "Pentagon staff say Kiev is burning up a week's supply of anti-tank munitions on the day. (...) The U.S. has delivered a third of its total stockpile of Javelin anti-tank missiles. It cannot easily supply more without massively depleting its own arsenal. And it may take months or years to seriously increase production."

Da ist es das Stichwort: Produktion. Das ist das Dumme an Kriegen, die man nicht gegen ein hoffnungslos unterlegenes Gegenüber führt. Dinge gehen kaputt, und oft endgültig. Munition kann man nur einmal verschießen, dann ist sie weg. Über Jahrzehnte hinweg hat sich der ganze Westen so daran gewöhnt, hilflose und arme Völker zu überfallen, dass er vergessen zu haben scheint, dass man Panzer in einem Krieg mit Ebenbürtigen nicht hin- und nach ein paar Monaten wieder zurück fährt. Und dass Flugzeuge nicht ungehindert abwerfen können, was sie wollen. Dass nicht überall auf der Welt das Szenario "Kolonialherr gegen Wilde" nachgespielt werden kann.

Es kann natürlich sein, dass man sich in Washington, Brüssel und Berlin einbildet, jetzt erst einmal eine Runde Waffenlieferungen gekoppelt mit einem ökonomischen Totalabsturz zu spielen, um dann einer verarmten und womöglich auch noch hungernden Bevölkerung zu erklären, dass aus dem Elend jetzt nur noch eine echte Kriegswirtschaft mit einem echten Kriegseinsatz retten könne, damit die bösen Russen ihr Gas, wenn sie es schon nicht freiwillig umsonst herausrücken, dann eben unfreiwillig abgeben müssen.

Denn auch wenn der Öffentlichkeit gegenüber so getan wird, als wären diese Waffenlieferungen wirklich eine große Nummer – tatsächlich ändern sie gar nichts, weil sie erstens zu großen Teilen nicht ankommen werden, zweitens das, was ankommt, nicht viel taugt – schon beeindruckend, wie viele von diesen Javelins ungenutzt herumliegen, wenn wieder einmal ein ukrainisches Munitionslager in die Hände der Volkswehr fällt – und drittens diese Menge am Resultat nichts ändert.

Denn während Russland auf die NATO-Osterweiterung nicht nur politisch reagiert hat mit jahrelangen Aufforderungen, ja fast flehentlichen Bitten um Verhandlungen, hat die ganze NATO munter vor sich hingezündelt, bis hin zum Donbasskrieg. Sie ist groß aufgeblasen, als gehöre ihr die ganze Welt, und das für immer und ewig.

Aber irgendwie hat sie vergessen, dass das Material, mit dem Kriege ausgefochten werden, weder virtuell noch durch Börsenspekulation zu haben ist, sondern ganz traditionell in Fabriken mit Maschinen aus echten Rohstoffen und mit echten Arbeitern hergestellt werden muss.

There it is the key word: production. That's the stupid thing about wars that you don't fight against a hopelessly inferior opponent. Things break, and often for good. You can only fire ammunition once, then it's gone. Over decades, the entire West has become so accustomed to invading helpless and poor nations that it seems to have forgotten that you don't drive tanks there and back again after a few months in a war with your equals. And that airplanes cannot drop what they want unhindered. That not everywhere in the world the scenario "colonial master against savage" can be replayed.

It is possible, of course, that Washington, Brussels and Berlin imagine that they can now first play a round of arms deliveries coupled with a total economic crash in order to then explain to an impoverished and possibly starving population that only a real war economy with a real war effort can now save them from their misery, so that the evil Russians will have to give up their gas involuntarily if they do not hand it over voluntarily for free.

Because even if the public pretends that these arms deliveries are really a big deal - in fact they don't change anything, because firstly, a large part of them won't arrive, secondly, what does arrive isn't much good - it's impressive how many of these Javelins lie around unused when once again a Ukrainian ammunition depot falls into the hands of the People's Armed Forces - and thirdly, this quantity doesn't change anything in terms of the result.

For while Russia has reacted to NATO's eastward enlargement not only politically, with years of calls, almost pleading for negotiations, NATO as a whole has blithely gone ahead and ignited itself, right up to the Donbass war. It has puffed itself up as if it owned the whole world, forever and ever.

But somehow it has forgotten that the material with which wars are fought cannot be had virtually or through stock market speculation, but must be produced quite traditionally in factories with machines from real raw materials and with real workers.

Vielleicht wird ja deshalb jetzt uns armen Eingeborenen von Natostan so sehr die Seele zurecht massiert und Tag und Nacht das Melodram der unschuldig dahingepferten Ukraine serviert, damit man die Kehrtwende zur Kriegswirtschaft doch noch irgendwie reißt und die woke Jugend gleich welchen Geschlechts zur Verteidigung der westlichen Vormacht in die Schützengräben jagen kann. Oder sie sind wirklich alle miteinander so dumm und verantwortungslos, die Konsequenzen ihres Handelns keine zwei Zentimeter weit zu übersehen.

Denn es ist egal, wie oft hier betont wird, es handle sich um einen "unbegründeten Angriffskrieg". Mittlerweile liegen gleich drei handfeste Gründe auf dem Tisch, die Biolabore, die Erklärung Selenskijs, nach Atomwaffen zu streben, und der vorbereitete ukrainische Angriff auf den Donbass. Und wenn nur einer davon zutrifft, einer von dreien, dann handelt es sich um einen völkerrechtlich legitimen Einsatz. Dieser Punkt ist es, der es erforderlich macht, alle Medien, die die entsprechenden Belege, wenn sie komplett veröffentlicht werden, auch der westlichen Öffentlichkeit zugänglich machen könnten, rechtzeitig zum Schweigen zu bringen. Was, wenn die Menschen, die hier ihre Heizung abstellen sollen aus Solidarität mit der Ukraine, und denen in den nächsten Monaten gezeigt werden wird, dass die ukrainischen Nazis wirklich welche sind, und dann noch erkennen, dass auch die Geschichte mit dem "unbegründeten Angriffskrieg" nicht stimmte?

Was wäre das peinlich. Wo doch die Floskel vom "unbegründeten Angriffskrieg" schon der erforderliche Kotau ist, damit sich jemand überhaupt noch politisch äußern darf. Dann hätte der ganze Burgfrieden nur den Effekt, dass jeder, der Teil dieser bizarren Front der NATO-Versteher war, ein für alle Mal die Glaubwürdigkeit verloren hat. Wobei, das würde den Weg zurück zur Vernunft öffnen. Das wäre, selbst wenn dieses Land bis dahin tief in der ökonomischen Misere steckt, ein gutes Ende. Vorerst besetzt aber die Farce die Bühne, und wir müssen sie betrachten, wie es einer Farce gebührt, immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Maybe that's why we poor natives of Natostan are being massaged so much and the melodrama of the innocently sacrificed Ukraine is being served day and night, so that the turnaround to the war economy can somehow be made and the woke youth of whatever gender can be chased into the trenches in defense of Western supremacy. Or they are really all together so stupid and irresponsible to overlook the consequences of their actions not two centimeters far.

Because it does not matter how often it is emphasized here that it is an "unfounded war of aggression". In the meantime, there are three solid reasons on the table: the biolabs, Selensky's declaration that he is seeking nuclear weapons, and the prepared Ukrainian attack on the Donbass. And if only one of them is true, one of three, then it is a legitimate operation under international law. It is this point that makes it necessary to silence in time all media that could make the relevant evidence, if published in full, also available to the Western public. What if the people who are supposed to turn off their heaters here in solidarity with Ukraine, and who will be shown in the next few months that the Ukrainian Nazis really are, and then still realize that the story about the "unjustified war of aggression" was not true either?

What an embarrassment that would be. Whereas the phrase "unjustified war of aggression" is already the necessary kowtowing, so that someone is allowed to express himself politically at all. Then the whole truce would only have the effect that everyone who was part of this bizarre front of the NATO-understanders has lost credibility once and for all. Whereas, that would open the way back to sanity. That, even if this country is deep in economic misery by then, would be a good end. For the time being, however, farce occupies the stage, and we must look at it as farce should, always with one eye laughing and one eye crying.